

Mehr als eine warme Mahlzeit

Essen, Hausaufgaben, Fußball? Nicht alle Kinder erwartet nach der Schule so ein Idyll. Zum Glück gibt es die Stiftung Mittagskinder – ein Projekt, das NIVEA mit vollem Einsatz unterstützt

Nein, Löcher im Bauch hat Silke von den vielen Fragen noch nicht. Obwohl sich die Kinder beim Abendessen gehörig ins Zeug legen: „Silke, stammen die Portugiesen von den Römern ab?“, will ein Kind von der Sozialpädagogin wissen. „Warum gibt es Rechts- und Linkshänder?“, ein anderes. Man merkt, wie hungrig die Knirpse sind – nicht nur nach Aufschnitt, Brot und Gemüse, die auf den Tischen liegen. Silke versucht, auf alles eine Antwort zu finden, und nebenbei dem zehnjährigen Muhammed zu

zeigen, wie er die Butter nur auf seiner Brotscheibe statt auf dem ganzen Teller verteilt. Es ist ein anspruchsvoller Job, den die Pädagogen im Kindertreff Kirchdorf-Süd der Stiftung Mittagskinder haben. Hier, in einem Randbezirk Hamburgs, geht es um viel mehr, als Kindern eine Mahlzeit zu bieten. „Für viele sind wir eine Ersatzfamilie“, sagt Susann Grünwald-Aschenbrenner, die die Stiftung 2004 mit zwei Kindertreffs in Hamburg ins Leben gerufen hat. Rund 200 Kinder werden betreut, die meisten kommen täglich nach der Schule. Sie bekommen Hausaufgabenhilfe, können an Aktivitäten wie Fußball, Chor oder Vorlesestunden teilnehmen. „Es geht um die Vermittlung von Strukturen und Werten“, erklärt Susann Grünwald-Aschenbrenner. Für ihr Engagement wurde sie mehrfach ausgezeichnet, auch mit dem Bundesverdienstkreuz. „Unser Ziel ist, dass die Kinder nicht für den Rest ihres Lebens am Rand der Gesellschaft sitzen bleiben, sondern selbst ihr Leben in die Hand nehmen, ihren eigenen Weg auf dieser Welt finden.“



ALLE HELFEN MIT – vom Gemüseschnippeln bis zum Tischdecken



Ein Ziel, das Beiersdorf tatkräftig unterstützt: Seit 2008 fördert der Konzern die Stiftung. Regelmäßig kommen Trainees und Mitarbeiter zu Besuch – zum Backen, Osterieimalen oder gleich, um einen neuen Garten anzulegen. Durch die langjährige Partnerschaft zwischen NIVEA und der DLRG wird zudem ein wöchentliches Schwimmtraining ermöglicht. An diesem Nachmittag sind rund 30 Kinder im Kindertreff, es herrscht eine herzliche, warme Atmosphäre. Die Sozialpädagoginnen Silke und Heidi verlieren selbst beim regen Herein und Heraus der Kinder nie ihre Ruhe. Als ein Junge trotz Fröstelwetters barfuß aus den Schuhen schlüpft, hat Heidi im Handumdrehen eine Kiste mit gespendeten Socken parat: „Wir sind hier gut im Improvisieren“, lacht sie. Und Yeliz, mit zwölf Jahren eine der Ältesten, fügt hinzu: „Hier sind einfach alle



Fotos: Isadora Taast; Fotolia; Text: Tina Röhllich



SCHÖNE NACHMITTAGE: Alina, 7 (l.), pustet ihrer Freundin Mehl aus dem Gesicht. Sie kommt fast täglich in den Kindertreff – genau wie Erkan, 8 (o.). „Am liebsten mag ich die Ausflüge, die wir gemeinsam unternehmen“, sagt Alina, „und natürlich Kekse backen.“

Stiftung
Mittags Kinder

... finanziert sich ausschließlich aus Spenden und richtet sich an sozial benachteiligte Kinder zwischen 5 bis etwa 12 Jahre. Susann Grünwald-Aschenbrenner gründete sie 2004, weil es damals für diese Altersgruppe wenig Betreuungsangebote gab. Ihr Traum wäre es, neben den beiden bestehenden Hamburger Kindertreffs einen weiteren zu eröffnen. Mehr Informationen und wie Sie helfen können lesen Sie unter www.stiftung-mittagskinder.de



GEMEINSAM STARK: Die Kinder genießen nicht nur das gemeinsame Vorlesen (vor allem Geschichten über Ritter oder Olchis), sondern auch, dass sie hier immer einen Ansprechpartner finden. Hat stets ein offenes Ohr: Gründerin Susann Grünwald-Aschenbrenner (u.)

nett. Schade, dass der Kindertreff nicht auch am Wochenende auf hat.“ Und während die Kinder ganz selbstverständlich mithelfen, den Abendbrottisch zu decken, erinnert sich Susann Grünwald-Aschenbrenner an das außergewöhnlichste Echo, das sie je auf die Stiftungsarbeit erhielt: „Einmal hatten wir Besuch von einem Jungen, der früher jahrelang bei uns betreut wurde. Er sagte: ‚Der Kindertreff hat mich zu einem besseren Menschen gemacht! Das hat mich sehr berührt.‘“



Fotos: Inadara Taat; Fotolia. Text: Tina Röhlisch